

MAZ, 22.03.2024

Projekt mit Stadtvillen auf dem Prüfstand

Von Andrea Müller

Mittenwalde beauftragt Fachkanzlei Dombert aus Potsdam – Vorhaben vom Hauptausschuss zurück in den Stadtentwicklungsausschuss verwiesen wegen zu vieler Bedenken



Der im [Mittenwalder Ortsteil Schenkendorf-Krummensee geplante neue Wohnkomplex mit Stadtvillen und einer Tiefgarage](#) beschäftigt Bürger wie Verwaltung weiter. Es gibt zu viele Bedenken. Das wurde in

der Sitzung des Hauptausschusses am Montag deutlich. Zumindest die Frage bezüglich Russland-Sanktionen scheint aber geklärt.

Das wichtigste Ergebnis des Sitzungsabends ist die Beauftragung der Fachkanzlei Dombert aus Potsdam. Sie soll im Auftrag der Stadt den Durchführungsvertrag zu dem Projekt noch einmal eingehend prüfen. Das soll, so Mittenwaldes Bürgermeisterin Maja Buße (CDU), sowohl der Stadt als auch den Bürgern mehr Sicherheit geben. Aus ihrer Sicht gebe es einfach noch zu viele Bedenken. Sie schloss allerdings Änderungen an dem Projekt selbst aus. Der russische Investor – die MS Konstruktion GmbH – hatte bereits signalisiert, dass Änderungen an dem Vorhaben nicht mehr möglich seien. Es könne weder auf die Garage verzichtet noch könnten weniger Wohnungen als bisher geplant gebaut werden.

Der wichtigste Knackpunkt in dem Projekt ist nach wie vor die Tiefgarage, durch deren Bau die Anwohner – sie haben sich im Verein Bündnis See-Idylle zusammengeschlossen – Beschädigungen an ihren Häusern befürchten. Denn durch die Eingriffe in Erdschichten mit Grund- und Tiefenwasser könne es zu geologischen Verschiebungen kommen. Diese Befürchtungen sollen ausgeräumt werden. Deswegen waren bereits geologische Untersuchungen vorgenommen worden, die jedoch vom Bündnis See-Idylle als nicht ausreichend eingeschätzt werden. Nun berichtete die vom Investor beauftragte Architektin Susanne Becker von Bohrungen bis zu einer Tiefe von zehn Metern, wobei die Tiefgarage bis zu einer Tiefe von weniger als 4,50 Metern in den Boden reiche. „Im Zuge der weiteren Planungen werden weitere Untersuchungen der Mergelschichten über die gesamte Fläche der Tiefgarage vorgenommen“, versicherte sie.

Tiefen- und Grundwasser sollen beim Bau nicht beeinträchtigt werden. Im Durchführungsvertrag verpflichtet sich der Investor zudem, ein regelmäßiges Monitoring an den Bestandsgebäuden durchzuführen. Darüber hinaus soll er für entstandene Schäden an Bestandsgebäuden aufkommen, deren Ursache in der Bauausführung des Vorhabens liegen. Anwesend war in der Sitzung des Hauptausschusses auch die Justiziarin des russischen Investors, Sarina Jegutidse. Dass die russische Herkunft des Investors ausgenutzt werde, um gegen das Projekt

Stimmung zu machen, sei für sie unakzeptabel. „Jeder kann die Sanktionslisten einsehen“, sagte sie. Diese seien öffentlich für jeden bei der EU zugänglich. „Weder das Unternehmen noch die einzelnen Personen seien auf den Listen zu finden“, so Jegutidse. Bürgermeisterin Buße hatte zu Beginn der Sitzung auch deswegen darum gebeten, die Herkunft des Investors nicht weiter zu thematisieren. Das Brandenburgische Wirtschaftsministerium hatte auf MAZ-Anfrage zuletzt erklärt:

„Grundsätzlich gilt, dass, wer von den Sanktionen nicht betroffen ist, auch wirtschaftlich tätig werden darf“, so Sprecherin Irene Beringer. Laut Stadtverwaltung Mittenwalde soll die Fachkanzlei Dombert nun bis 25. März Zeit haben, den Entwurf des Durchführungsvertrags zu überarbeiten. Der Hauptausschuss nahm deswegen noch nicht zu dem Projekt Stellung, sondern verwies es zurück in den Stadtentwicklungsausschuss.